

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Caspar Kohlhoff.

Kohlhoff, Johann Caspar

Thanjavur, 01.01.1794-27.06.1794

April 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173381

weg ging sagten mir wohl alle kommen in
uns unterstützen lassen

21. Spitt ist ein Malabarischer Ebnisation in der
Kinnu Markt unter Luc 22 v. 53-71.
23. Oculi. Der Madrasische Garnison Prediger Doctor
Bell der auch einen Versuch mit einigen Tagn
hier ist, spitt heute ein unglaublich Predigt über
5 Brief Mose 6 v. 24. Nach Predigt und unglaublichen
Gottesdiensten spitt ist ein Kranke im Hof-
spital einen letzten Vortrag über 1 Tim 1 v. 15.
24. Unser lieber Bruder Hr. Pöhl besuchte uns heute
auch sein Kranken von Franken bei in einsehen
den 26^{ten} zurück zu seiner Gemahlin.
30. Letara. Predigten ist malabarisch über das 4^{te}
Wort von Jesus der Herr Jesus am Kreuzen ge-
kreuzt. -

April

6. Lucia Predigten ist unglaublich über Luthi 53 v. 3.
und ergriffen mir sehr davon der Kranke im
Hospitals. -
7. Ein Gramann aus Madras hat mir ein gut
Wort über ihn zu sprechen das einige Vorzeichen
von ihm vorigen Könige der Pagode eröffnet wird

weisen abgenommen werden. Ich wollte ihn
Gnädigst des Friedensstundes vor, und bezeugte ihm das
ist unmöglich zur Unterstützung der selben etwas
beitragen konnte. So habe ich gehört das ist nicht mehr
längst. Ich bin sehr gerne zu vernehmen, nach der
sein Absicht.

11. Spitt ist die Preparation zum f. Abendmahl,
welche der Hr. Schwartz nach Vallamburg war. —
13. Palmarum Feiertag ist Malabarischer das heißt
Wort welches der Hr. Linsch am Feiertag gesprochen
hat, und welches der f. Abendmahl einigen hundert
Personen vor der malabarischen Gemeinde. — Nach dem
Nachmittags Gottesdienst ging ich nach Vallamburi
sahen ein Kind eines Mannes der zu uns der
sambarischen Gemeinde gesandt. —
15. Ich bezeugte weiter einem der zu uns der sambari-
schen Gemeinde gesandt, der vor einigen Tagen sehr
unglücklich gewesen, nun aber glücklich geworden.
Er erzählte mir das er viel weniger oder gar nichts von
der Befreiung der ihm sehr vielen Engländer gegen
über genommen konnte. — So ist gewiss sagte er das
die Befreiung an einem der in solchen Umständen
ist sehr leicht nicht möglich sei, und das mir jeder

also der innere Dornen sind unschuld verurtheilt sein
 zu finden Tag zu Gott befehlen müssen. - Ich
 wünsche ihm in dieser Meinung zu bestatigen, er-
 mahnung ihm zur Dankbarkeit gegen Gott für die
 ihm erwiesene Wohlthat, und bekennen mit ihm.

10. Fastenstag. Fasten ist eigentlich nur das mis-
 -sige Wort unserer Zeit. Es ist vollbracht
 nach St. Joh. 19 v. 30. umschrieben was von ihm
 gesagt worden ist. Fasten ist eigentlich, es nicht
 besonders mit Nahrung die auch ihm selbst lagern
 bezeugen und die Tugend die zu ihm führen
 können. -

Nach dem Samstagsmorgen Nachmittags
 Gottesdienst befehlen wir die Tugend der sich
 schließt zu dem Abend Gebet, und bekennen
 mit uns zu bezeugen, dass wir uns nicht
 gegen Gott verantworten, nach dem er zu dem
 f. Abendmahl kommen, in das Abendmahl
 einmahl sein Gemüth so sehr angegriffen worden
 dass er nicht mehr können sich mit sich selbst
 zu messen. - Ohne dass diese dem Tugend
 Tugend werden dem Menschen ergehen, von der
 Befreiung dieser bösen Gedanken abgefallen. -

Sie sollten ihn vor mir schonen und gütlich sein,
sein Geist undantheilbar gegen seinen Feind und
sich begnügt fällen — Er bewies sich sehr gütlich
durch die Vorstellung, in Anwesenheit dass er nicht
durch übermäßige Unterstützung anerkennen müssten
so trotzdem ist ihn mit dem Verstande dass Sie
Eigenschaften nicht mit einem von allen Kindern. Und
vermuthen ihn seinen ganzen Einfluss zu dem
Guten. Ich zu verstehen, in die ganze ihn zu zeigen
bist mit dem anerkennenden Vorsetz nach seinem
Willen zu handeln, in solchen dass er hin
bei auch ein anderen Einverständnis zur Angelegenheit
des f. Abends nach warben sollte, in in der Zeit
zwischen durch seine Mandat zu zeigen dass seinen
Eigenschaften von anderer Art sey. Vielleicht es sehr wenig
sich anerkennend. — Er ist diesen Unternehmung
gütlich sein ein frommer Volk zu mir mit
einem jungen Mann ^{aus} mit ihm gleichem Volk
den Stand hat, der ein anerkennend des f. Abends
nach zu anerkennend begnügt. — Auch seinen
Eigenschaften von er sey, in wie er anerkennend
sey anerkennend zu mir dass seinen schon seinen
anerkennend, in dass er in seinen Jugend mir wenig

Unterricht genossen hätten, womit er nur einen
kurzen Zeit zur Dispoſition gehabt worden. — Es
ging ihm darum er zu dem f. Abendmaße zu ge-
hen mußten — Er antwortete Weil ich hoffen
noch wird zum Nutzen meiner Töchter gemessen. —
— Wird er nun das f. Abendmaße missen
haben — und bissero im maxime Zerstreuung
geheimt — so kann mir vor das er mehr Unterricht
nötig hätten. Es warf er ihm bis auf einen
anderen Gelegenheit zu warten — und schickte
ihm auf ein Brief verließ von dem f. Abend-
maße schickte. — dem frommen Volke gab
auf ein Brief

19. 2. Vonnabend. — Das Abendbrot mußte
nicht nur ein einmal zu dem f. Abendmaße,
jetzt aber zu dem im Garrison hingerufen König
in dem 74 Regiment geformt. — Ein anlangten
begleiten das f. Abendmaße schickte zu werden
— Weil aber immer von demselben unglücklich
nicht handelnd Person lebten, äußerten ihm
Verminderung aber seine anlangten, da er in
sein Hand lebten mehrer ganz in gar nicht
das Wort Gottes, war — und warf er ihm

darauß vom reinen bösen Wagnis abzusehen
wollte er zu ihm vorzuzieh - den andern
vermachten er auf, er wolle er mich vorzuzieh
er daß er von nichts wüßte wolle ich von
f Abbruch abfahnen konnte, und daß es
sein erster Voratz sey alle Tüthen zu
verabreichen sein ganzes Vertrauen auf
den Welt Heiland zu setzen, er wolle seinen
Willen und Vorzuzieh zu machen, werden
es ihm gestattet mit andern zum Tische
zu gehen zu gehen.

Einige Grafen und die zu den Göttern
fürst gingen wolle in der großen Pagode
im Plinthe fortgeführt wird - und ist
warum sie nach der Pagode gingen sie ant.
- worten wolle und da Almosen ausgeteilt
werden wird, er wolle mich fortsetzen durch seine
Anleitung sehr zu werden. Es ist zu sehen
warum vor daß er so gar die Anweisung sehr
für ihn ist daß Gott das Allerschönste
und herrlichsten Wagnis sey. Er aber wolle
von solcher Fingerringen beizuholen Göttern
zu gehen sey - so sey das die große Thor.

frith von zum Zustand unser Anlehnung zu
maffen, und unser Vertrauen auch volligen
zu setzen. Befehlungen ist nun das wir nicht
= mehr durch ihren Götzern Dienst zu einem
sonstigen Hand gehehen - sondern mehr in unser
ih. Ansehen anzuwenden müssen: Insof-
• denn voraussetzt ist das wir ihn Abgotttorn
anerkennen, ihn einzig wahren Gott anerkennen
und seiner Gnade theilhaftig zu werden
suchen mögen, in zwar auch ihm Ehre und
us und genügt hat: Und endlich ist es
auch unser was die Folge ihres Gesehens
einer Angenommen sein müssen. - Wir setzen
also unser Vertrauen an Leben in Euse-
phus, in damit gründen wir nun

20. Cyber Tag. Nach dem heiligen Gottesdienst
• umgehung ist das 1. Abendmahl mit Brude-
ren von dem Volke der hier gewöhnlich
dem Abend Gedenken einhalten. O Jesus dir
unser Dank für deine Tugend in Gaben! auf das
• dir ein Preis in Dank und in das Leben la-
ben.

Donnerstag und mehr in besonderer

mit ein Polat ihm ist vorzuziehen ein
Leben in Gerechtigkeit durch Gerechtigkeit: Es ist
aber ihm besonders vor die große Gerechtigkeit
zu thun, die Gottseligkeit, die in der großen
Gerechtigkeit der Seele will, Gottes
Wort nicht lassen, und nachsehen, wie zu einem
maßvollen Entfaltung zu Gott durch ein un-
geheures Glauben in Glauben an Jesus
Christum, in ein neues Gesetz, das Wort
Gottes gemäß zu machen. - Er antwortete
darauf, wie die Botschaften von mir her
zu folgen in das, was er befragt im
Uffiz mit einem freundlichen Ton zu leben
so wollen er die Unterweisung lassen, und
nach ihm aufnehmen in die Gemeinschaft
des Jüngers. Mit ein Tausend nannte
David Smith, der ein Polat in dem 100. Jäger-
Regiment ist, und mit welchem ich mir vor
ein paar Tagen bekannt gemacht habe, und ist
auf seine Botschaft. Er ist im Königreich
am 10. März geboren - in einem Jüngling
früher als unterrichtet worden. Er kommt
jetzt aus einem Brief, welcher vorstehend

nach England segelten - in dem nun Capitain der
Maritz sind commandirt wurden. - da das
Vesst zu Liverpool ankam wurden er krank
der Capitain riefen ihn ins Hospital, und bey
seiner Absegnung gaben ihm einen Monat
Unterhalt. - da er darnach nichts zu seiner
Unterhalt sah, wurden er genötigt nach
Irland zu gehen. Er hat in dem letzten
gan - Exig genant. Allen diesen Umständen
der grüßte mir sehr Nahe: Ich erörtere ihn
in nachher ihm über die Unmöglichkeit seiner
Anden Sorgen zu tragen, und mir ihr christlich
leben zu führen - Er antwortet sehr - die
christlich Geyang unser Tatkammt versehen
ist ihn. -

23. Ich besuchte mein christlich Familien und
mit ihr über den missigen Text Matt 6 v. 33.

25. Freitag - Ich ging früh nach Vallam und
fiel den Töchtern einen Vortrag über
Johan 20 v. 19 p.

26. Copulierten zwey christlich Eriten der Mann so
wohl als die Witwen mehrer er freywillig sahen
sich meist christlich annehmen. -

30. Nachmittags trauten zuony Luthen von der ka-
mmerischen Gummien, welche ihriglich loben
Luthen zu seyn. Das ist der Name in der 2. f. f.
Gottens gesehant worden wird.

Die Jugend haben jetzt nicht von
ihren großen Tugenden, an welchen sie den gro-
ßen Mann in der großen Welt kennen lernen.
Ein Grafmann der nicht mehr den besten und
besten von den Tugenden des götzlichen Mannes
in sich zu finden das Ding ist nicht mehr
um das Leben ist Gottes in dem Gemüthe
des Menschen nicht zu finden. - Es antwor-
tet das die Jugend unvernünftiger Mensch
bestimmen müssen das das höchste Wissen
ein weises, mächtiges, weises, in freies
Wissen ist - diesem höchsten Wissen
aber entspricht ist mit einem heiligen
schmerzlichen Wissen und präsent ist die
allwissendste Gabe zu den höchsten weissen
Tugenden (Krieg ist die) die Erkenntnis Gottes
im höchsten des Menschen zu finden. -
Es werden besamt in dem das das was
sie haben nicht mehr.